Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 9

Artikel: Der zwölfjährige Jesus im Tempel : Präparation für die Unterstufe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

(Präparation für die Unterstufe, von „Cassianus".)

1. Vorbereitung. Wer von euch hat schon einmal eine Reise gemacht? Wohin? Wie bist du denn dahin gekommen? Kann man auch noch anders reisen als auf der Eisenbahn? Wie denn? Wohin kann man mit dem Schiff reisen? Aber man kann auch noch anders reisen. Man kann auch zu Fuß eine weite Reise machen.

2. Ziel. Heute will ich euch erzählen, wie der Jesusknabe einmal zu Fuß eine weite Reise gemacht hat.

3. Darbietung. Als der Jesusknabe zwölf Jahre alt war, also noch etwas größer war, als ihr seid, da reiste er mit Maria und Joseph nach Jerusalem. Dort wurde das Osterfest gefeiert, und viele Leute aus dem ganzen Land kamen dahin. In Jerusalem war eine schöne Kirche; man sagte ihr auch Tempel. In diesen Tempel gingen die Leute und beteten. Auch Maria und Joseph und der Jesusknabe gingen in den Tempel, um dort zu beten.

4. Besprechung. Wie alt war der Jesusknabe, als er die Reise machte? Wie alt bist du? Wohin reiste er? Allein? Wie reisten sie? Das war eine sehr weite Reise. Es dauerte sehr lange, bis sie in Jerusalem waren. Der Jesusknabe ist immer frisch und munter mitgegangen, denn er freute sich sehr darauf, im Tempel beten zu können. Weshalb gingen sie in die Kirche? Wie kann man die Kirche auch noch nennen? Wie war der Tempel?

5. Darbietung (Fortsetzung). Das Osterfest dauerte eine ganze Woche. Als das Fest vorüber war, reisten die fremden Leute wieder fort. Auch Maria und Joseph reisten wieder nach Nazareth zurück, aber denkt einmal, der Knabe Jesus ging nicht mit. Aber warum nicht? Ich will es euch sagen. Wer von euch hat schon eine Prozession gesehen? Wer geht da zuerst? Dann? Dann? So machten es auch damals die Leute. Die Frauen waren allein und die Männer auch. Maria meinte, der Knabe Jesus sei bei Joseph, und Joseph meinte, er sei bei Maria. So reisten sie den ganzen Tag. Als sie am Abend zusammenkamen, erschracken sie; denn der Jesusknabe war nicht da. Was werden sie wohl getan haben? Ja, sie sind zu allen Leuten hingegangen und haben gefragt: Hat niemand den Jesusknaben gesehen? Habt ihr schon einmal gehört, daß ein Kind verloren gegangen ist? Da könnt ihr euch denken, wie der Vater und die Mutter hin und her gelaufen sind und gesucht haben. Maria und Joseph fanden den Knaben nicht. Darum kehrten sie nach Jerusalem zurück. Aber auch hier suchten sie noch drei Tage. Endlich fanden sie ihn. Wo? Das will ich euch sofort erzählen

6. Besprechung. Wie lange blieben die fremden Leute in Jerusalem? Wißt ihr noch, wie sie die Reise gemacht haben? Wo war der Jesusknabe? Was meinte Maria? Und Joseph? Wann merkten sie erst, daß der Knabe nicht bei ihnen war? Was taten sie nun? Sie haben ihn aber nicht gefunden; darum kehrten sie wohin zurück? Wielange suchten sie ihn dort noch? Wo werden sie wohl zuerst hingegangen sein? In das Haus, wo sie geschlafen hatten? Da sind sie durch alle Straßen gegangen und haben ihn gesucht. Aber nirgends fanden sie ihn.

7. Darbietung (Fortsetzung). Endlich nach drei Tagen gingen sie auch in den Tempel. Da standen an einer Seite viele Leute zusammen. Maria und Joseph gingen auch hinzu. Sie hörten ein Kind sprechen; aber sie sahen es nicht. Aber Maria kannte es an der Stimme. Sie drängte sich durch die Leute und fand den Jesusknaben. Er saß auf einer Bank, und um ihn herum saßen und standen viele gelehrte Leute und hörten aufmerksam zu. Sie wunderten sich sehr darüber, daß der kleine Knabe so klug war und dachten: Woher weiß der das alles? Als nun Maria ihren Sohn sah, da freute sie sich. Sie ging zu ihm hin und sagte: „Aber Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich drei Tage gesucht und um dich große Angst ausgestanden." Da sagte Jesus zu ihnen: „Warum habt ihr mich gesucht, wußtet ihr nicht, daß ich hier im Tempel sein mußte?" Und er ging mit ihnen heim nach Nazareth und war ihnen immer gehorsam.

8. Besprechung. Wielange haben Maria und Joseph den Knaben gesucht? Wo fanden sie ihn endlich? Warum standen die Leute denn um ihn herum? Ja, sie hörten, was er ihnen sagte. Wovon hat denn der Jesusknabe ihnen vielleicht erzählt? Er erzählte ihnen von seinem Vater, vom Himmel und von den Freuden des Himmels und dgl. Kannten die Leute den Jesusknaben? Sie wunderten sich darüber, daß er soviel wußte, und was sagten sie? Ihr wißt, warum er das alles wissen konnte. Er war ja selbst der liebe Gott und kam aus dem Himmel. Wer kam dann auch einmal zur Türe des Tempels herein? Sahen sie Jesus sofort? Aber was erkannten sie? Was taten sie nun? Was haben sie wohl zu den Leuten gesagt? Was sagte Maria? Was hat denn das Kind getan? Was sagte Jesus darauf? Wohin reisten sie jetzt? Wie war Jesus seinen Eltern?

9. Anwendung: a) Er war ihnen untertan. Was sagte Maria zu dem Jesusknaben, als sie ihn im Tempel wiederfand? Was hatte denn Jesus getan? Da könnte man aber meinen, Jesus sei seinen Eltern ungehorsam gewesen, nicht wahr? Aber warum war er denn im Tempel geblieben? Wer hatte ihm befohlen im Tempel zu lehren?

Schaut, seinem Vater im Himmel mußte er zuerst gehorchen; deshalb blieb er im Tempel. Aber als er mit Maria und Joseph nach Nazareth zurückgekehrt war, da war er ihnen immer gehorsam; da hat er immer alles getan, was sie wollten; er ist immer so lieb und fromm gewesen, daß alle Menschen, die ihn sahen, Freude an ihm hatten. Da haben die Eltern anderer Kinder oft gesagt: Schauet einmal, wie brav der Jesusknabe ist; so sollt ihr auch sein! Seht, auch ihr müßt oft an den Jesusknaben denken und so leben, wie er gelebt hat. Was tat der Jesusknabe gern? Wie war er nie?

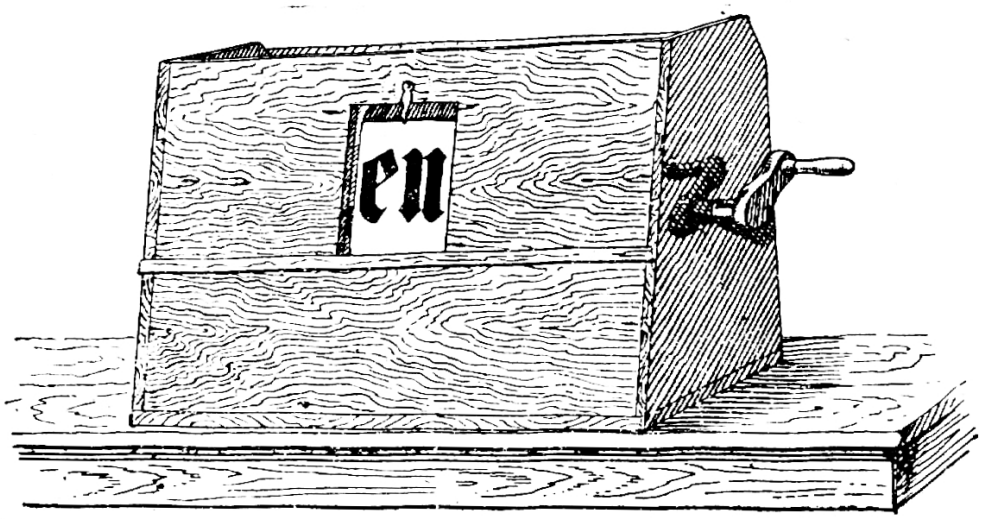
⊙ Ideal-Lesemaschine.

Gebr. Reimer, Gumbinnen, Ostpreußen.

Preis 11 Mark.

Mit 171 Druckbuchstaben des großen und kleinen Alphabetes

15 Mark.



1. Kurze Beschreibung.

a) Fig. 1 Vorderansicht. Die Ideal-Lesemaschine besteht aus einem Kasten, dessen Vorderseite eine Lesetafel darstellt, wie sie noch heute in vielen Schulen gebraucht wird. In der Mitte dieser Lesetafel befindet sich eine viereckige Oeffnung, welche durch einen Deckel geschlossen werden kann. Entfernt man denselben, wie Figur 1 zeigt, so erblickt man in der Öffnung eine Seite eines sechseckigen drehbaren Prismas resp. einen Buchstaben, da die Seiten des Prismas zum Bestecken mit Buchstaben eingerichtet sind. Bei jeder Sechstel-Drehung erscheint ein neuer Buchstabe.

b) Fig. 2 zeigt die Rückseite. Deutlich sichtbar sind das Prisma, die Achse und das Sperrad. Der Raum zu beiden Seiten des Prismas dient zum Aufbewahren der Buchstaben.